

Von der Dampfmaschine zur „Null-Fehler-Kultur“ im Zeitalter von Industrie 4.0

Förderverein unserer Schule besucht Ausbildungszentrum von GKN Driveline

„Smart products, smart factories, smart people“

Das sind die wesentlichen Kriterien von Industrie 4.0 in der Vision von Fabian Helfrich. Er arbeitet in der Produktionsplanung von GKN Driveline in Offenbach.

Er stellte den Mitgliedern des Fördervereins und den interessierten Lehrkräften unserer Schule im Rahmen eines Vortrages am 25.10.19 sein Verständnis von moderner Produktion in einer Fabrik 4.0 vor.

Der Kontakt und die Idee zu dem Besuch des Offenbacher Autozulieferers und Ausbildungsbetriebs GKN Driveline Deutschland kam über Andrea Böhm-Egger zustande.

Sie ist die 1. Vorsitzende unseres Fördervereins und Ausbilderin bei GKN Driveline.

Vernetzung und Transparenz als Symbole von Industrie 4.0

Nach dem Verständnis von Herrn Helfrich müssten digitale Unternehmen Maschinen, Standorte, Zulieferer und interne Abteilungen so miteinander vernetzen, dass mithilfe von Automatisierung und Digitalisierung Produktions-, Entscheidungs-, und Verwaltungsprozesse entstehen, die umfassend nachvollziehbar sind. Diese Transparenz über den Produktionsprozess ermögliche dann auch Korrekturoptionen, die relativ unmittelbar und dezentral bzw. digital, zur frühzeitigen Fehlervermeidung vorgenommen werden könnten

Dazu werden Analysetools, Simulationen und Vorhersageanalysen eingesetzt, welche die evozierten Echtzeitdaten überprüfbar mache und somit auch schnellere Entscheidungen ermögliche.

Diese Form der Qualitätssicherung mithilfe von z.B. fortschrittlicher Robotik strebe eine „Null-Fehler-Kultur“ an, welche eine maximale Produktionssteigerung garantieren könne.

Einblicke in das Ausbildungszentrum

Unsere Mitglieder und die anwesenden Lehrkräfte waren beeindruckt von dem Vortrag, der mit einer Führung durch das Ausbildungszentrum des Unternehmens kombiniert wurde.

Im Rahmen dieser Führung konnten die Besucher auch mit den Ausbildern und den Auszubildenden sprechen, die im Rahmen ihrer dualen Ausbildung teilweise auch selbst Schülerinnen und Schüler unsere Schule sind.

Celina Hüring ist dafür ein gutes Beispiel. Sie befindet sich im 3. Ausbildungsjahr zur Industriekauffrau, besucht unsere Berufsschule und ist gegenwärtig die Geschäftsführerin des betriebsinternen Junior Teams bei GKN Driveline. Sie stellte unseren Lehrkräften das Konzept und die Philosophie des Engineering-Konzerns vor.

Persönlichkeitsentwicklung und Nachhaltigkeit werden gefördert

Dabei wurde deutlich, dass GKN Driveline ein globaler Konzern ist, der gegenwärtig am Standort Offenbach 81 Auszubildende in neun Ausbildungsberufen und Studiengängen ausbildet.

Das GKN Junior Team ist eine Übungsfirma, in der die Auszubildenden Abläufe und Geschäftsprozesse eines Unternehmens kennen lernen, sich selbst organisieren, eigenverantwortlich handeln und durch reale Aufträge einen Gewinn erwirtschaften sollen. Während des Geschäftsjahres ist auch die Durchführung eines sozialen Projektes vorgesehen, denn neben dem betrieblichen Erfolg steht vor allem die persönliche Entwicklung der Auszubildenden im Vordergrund.

Der Konzern legt sehr viel Wert auf eine sehr gute Ausbildung und eine nachhaltige Personalpolitik. Das wird auch daran deutlich, dass 700 aktuelle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ehemalige Auszubildende sind.

Ein Beitrag zum lebenslangen Lernen

Unser Schulleiter Herr Schad war von dem Engagement der Auszubildenden und der Ausbilderinnen und Ausbilder beeindruckt. Er verspricht sich von der Kooperation zwischen GKN Driveline und unserer Schule auch für die Zukunft wichtige Impulse.

Diese Kooperation, welche die Vermittlung von Theorie und Praxis in den Mittelpunkt stellt und damit den Lehrkräften einen Überblick darüber vermitteln könne, wie gegenwärtig und in naher Zukunft Verwaltung und Produktion organisiert sind bzw. sein können, sind auch wichtige Erkenntnisse für die Lehrkräfte.

Da diese immer auch als Multiplikatoren wirken, werden mit diesen Veranstaltungen wichtige Grundlagen geschaffen, die den jungen Menschen helfen werden, wichtige digitale Kompetenzen aus der Praxis in der Schule zu erlernen. Somit sind solche Besuche ein wichtiger Beitrag zum lebenslangen Lernen, da diese Synergieeffekte ermöglichen, so Herr Schad.

Glossar: Industrie 4.0 ist die Bezeichnung für die umfassende Digitalisierung der industriellen Produktion, um sie für die Zukunft besser zu rüsten.